

Nonnenklosters Notre-Dame in Namur ausführlich berichtet. Die Beschreibung ist im allgemeinen ausreichend. S. 241 n. 23 hörte man gerne etwas mehr über den Inhalt des Briefes Karls IV. an die Kardinäle. S. 242 n. 27 ist wohl das Consilium pacis des Heinrich von Langenstein gemeint. Zu S. 496 n. 5 vgl. jetzt auch MG. SS. 30, 1374 ff. J. R.

25. ALBERT BRUCKNER, 'Paläographische Studien zu den älteren St. Galler Urkunden I, Zum Problem der rätischen Schrift', Studi Medievali NS. 4 (1931), 119—130; 360—370. Gegenstand der Untersuchung bildet das Problem der Beziehungen zwischen rätischer und italienischer (beneventanischer) Schrift. Der vorliegende Aufsatz, zu dem eine Fortsetzung in Aussicht gestellt ist, dient vornehmlich der dringend gebotenen Klärung der Terminologie. Der Vf. scheidet unter dem Oberbegriff der rätischen Schrift die alemannische und die churrätische, indem er deren Übereinstimmungen und Verschiedenheiten darlegt, ohne jedoch mit jenen Bezeichnungen ein Urteil über den Ursprung der rätischen Schrift abgeben zu wollen. 'Lediglich die Tatsache ihrer Bodenständigkeit in Rätien und Alemannien legt die Verwendung nahe.' Weiterhin wird zwischen karolingisch und rätisch eine Zwischenstufe eingeschoben, die alemannisch- bzw. churrätisch-karolingisch genannt wird. Einwirkungen von Rätien nach Italien, oder besser wechselseitige Beeinflussungen, werden als möglich hingestellt; nichts spricht jedoch dafür, die gesamte rätische Schrift von Italien herzuleiten. Schriftwesen
und andere
Hilfswissen-
schaften.

26. Die 'Monumenta Palaeographica, Denkmäler der Schreibkunst des Mittelalters', hg. von ANTON CHROUST, setzen die dritte Reihe (über Lieferung 1—5 dieser Reihe vgl. NA. 48, 188 n. 35, Lieferung 6—8 ebenda 49, 729 n. 335) mit den Lieferungen 9—15 (Leipzig 1931—1934) fort. Es werden Schriftproben der sächsischen Klöster Pegau und Altzelle, Urkunden wie auch Buchschriften aus den schlesischen Klöstern Leubus, Trebnitz, St. Vinzenz zu Breslau, Heinrichau, Rauden, aus den Augustinerchorherrenstiften zu Breslau und Sagan, aus dem Domstift zu Breslau, aus den Kanzleien des Bischofs von Breslau, des Herzogs von Schlesien, der Städte Breslau und Löwenberg, endlich aus den böhmischen Klöstern Plaß, Břevno, Mühlhausen und St. Georg in Prag gegeben. — Die Palaeographia Latina von MAXIMILIAN IHM erschien (Leipzig 1931) in unveränderter zweiter Auflage.